

# Hier kann jeder ein Star sein

## Twitter-Nachrichten von echten und falschen Promis

Augenscheinlich ist die Kurzmitteilungs-Plattform Twitter ein Platz, wo sich Stars gerne tummeln. Doch viele von ihnen sind nicht prominent.

Von GREGOR THOLL

Auf Du-und-Du mit den Stars und Sternchen. Nirgendwo scheint das so einfach zu gehen wie auf Twitter – der zurzeit gehypten Internet-Plattform für Kurzmitteilungen. Dort tummelt sich die Prominenz und plaudert an jedem Paparazzo vorbei über ihr Leben – könnte man meinen. Doch in den vergangenen Wochen kam wiederholt heraus: Hinter manchen Accounts mit den Namen berühmter Leute stecken oft nur Witzbolde, die andere Nutzer und etablierte Medien auf die Probe stellen wollen.

Einige Journalisten haben sich schon täuschen lassen. Von „elenden Twitzbolden“, wie Medienblogger Stefan Nigge-meier schreibt, ist die Rede oder einem angeblichen „Volkssport Twitter-Camouflage“ (Spiegel Online).

Jeder, der will, kann über den Microblogging-Dienst kurz und knackig sein Befinden oder seine Meinung äußern. In Deutschland sollen inzwischen einige zehntausend Menschen twittern, vor allem aus der Medienbranche. Doch wie immer im Leben: Man darf nicht alles glauben, was man liest.

Medien fielen bereits auf einen falschen Harald Schmidt herein oder auf einen falschen David Miliband, den britischen Außenminister. Und auch ein angeblicher Twitter-Account

des Philosophen Peter Sloterdijk sorgte schon für Verwirrung – unter anderem ausgerechnet bei einem seiner Verlage. Auf einer Autoren-Seite im Internet war vorübergehend der falsche Account verlinkt. Das kann Spott bringen. Doch was treibt Leute dazu, im Namen anderer zu twit-

### TWITTERNDE PROMIS

Diese **echten Stars** twittern:

#### International:

- Schauspieler Ashton Kutcher
- Schauspielerin Demi Moore
- US-Präsident Barack Obama
- Popstar Britney Spears
- Musiker Lenny Kravitz
- Popsänger Justin Timberlake
- US-Talklady Oprah Winfrey
- Moderatorin Ellen DeGeneres
- Popsängerin Ashley Tisdale
- Popsänger Ricky Martin
- Popstar Lady Gaga
- Rapper LL Cool J
- It-Girl Paris Hilton
- Sängerin Katy Perry
- Pop-Rock-Sängerin Pink
- Topmodel Tyra Banks

#### National:

- Ex-Fußball-Manager Reiner Calmund
- Komiker Michael Kessler

tern? Der Web-TV-Moderator Rob Vegas (eigentlich Robert Michel), der unter BonitoTV als Entertainer Harald Schmidt twittert, erklärt es so: „Ich frage mich manchmal, was ich da eigentlich tue. Das ist eine ziemliche Metaebene. Alles vermischt sich. Aber es ist irgendwann ein Selbstläufer geworden und macht großen Spaß.“ Der 25-Jährige glaubt nicht, dass Schmidt sei-



Diese drei Promis der jüngeren Generation nutzen Twitter: Hotel-Erbin Paris Hilton, Sänger Justin Timberlake und Pop-Star Britney Spears. (Foto: dpa)



### INTERVIEW



„Schmidt mag das Internet nicht“

**Rob Vegas** (25) hat unter robvegas.de eine Show im Web und gab sich bei Twitter monatelang als Harald Schmidt aus. Mit ihm sprach Christoph Mathieu.

#### War Ihr falscher Harald Schmidt ein Plan, um populär zu werden?

Es war eine fixe Idee. Durch die schnell anwachsende Zahl an Verfolgern kamen auch vereinzelt Zweifel an der Echtheit auf, doch die wenigsten hatten den Mut, bei der Produktionsfirma anzurufen. Die Auflösung hat dem Twitter-Account noch mehr Beachtung beschert.

#### Welchen Effekt hatte das Experiment auf Ihre Karriere?

Im Endeffekt war es eine tolle Viral-Kampagne für meine Internet-Sendung. Ich konnte Kontakte knüpfen. Meine Raten fürs Auto muss ich aber weiterhin zahlen.

#### Warum twittern Sie immer noch als Harald Schmidt?

Ich selbst stelle mir diese Frage jeden Tag, doch die 15 000 Leute mögen anscheinend meine Fassung von Schmidt. Ich fühle mich diesen Verfolgern verpflichtet und kann so auch meine selbst geschriebenen Gags unterbringen. Solange mich Harald nicht verklagt. . .

#### Wie legen Sie die Inhalte fest, die Sie als Schmidt twittern?

Harald Schmidt ist ein Egoist. Er mag das Internet so wenig wie NeunLive und ist Schwabe. Außerdem lese ich die Interviews aus vergangenen Tagen und kenne die vielen Shows. Diese Mischung mit einer Prise Ironie auf das Internet macht wohl den Reiz des Profils aus.

#### Würden Sie auch andere Promis simulieren?

Nein. Ich führe den Schmidt gern weiter, habe auch noch genug andere spannende Projekte vor mir.

ne Aktivität eines Tages mit Beachtung adeln werde, sondern dass er ihn einfach nur dulde. „Es ist ja irgendwie auch kostenlose PR für ihn.“

Trotzdem: Twitter hat inzwischen gefakten Accounts den Kampf angesagt, zumindest zum Teil. Vor einigen Wochen kündigten die Macher in ihrem Blog an, Nutzerprofile verstärkt zu prüfen. Das sollte bei Firmen, aber eben auch

Promis, geschehen. Wer den Echtheitstest besteht, bedern dass er ihn einfach nur dulde. „Es ist ja irgendwie auch kostenlose PR für ihn.“

Der britische Sänger Morrissey sah sich wiederholt gezwungen, zu erklären, er habe nichts mit Web-Angeboten wie Twitter zu tun – alles, was dort in seinem Namen geschrieben

werde, sei nicht von ihm. Sich auf diese Weise zu äußern, sei das gute Recht eines jeden Prominenten, sagt die Twitter-Expertin Nicole Simon. Andererseits können sich Promis aber auch mit Twitter direkt an die Fans wenden – und so an Paparazzi vorbei bestimmen, welche Infos über sie in die Welt hinaus gehen.

twitter.com

## Tribut an Jackson



Der längste Moonwalk der Welt geht durch Wohnzimmer, durch Gärten, über Strände und Flughäfen – über die ganze Welt. Aber natürlich niemals über den Mond. Er findet im Internet statt, und ist der wohl originellste Tribut an den verstorbenen „King of Pop“ Michael Jackson. Jeder kann mitmachen: Man muss sich

einfach beim „Moowalken“ filmen, den Clip auf eternalmoonwalk.com hochladen – und schon wird er von den Betreibern der Seite in die Moonwalkreihe integriert. Doch auch für Nicht-Tänzer lohnt ein Besuch: Die skurrile Moonwalkkette ist absolut amüsant anzusehen. (cma) eternalmoonwalk.com



### SO GEHT'S

## Internetverbindung trennen

Von MARTINA STAAT

Viren, Würmer und Trojanische Pferde starten im Minutentakt Angriffe auf die Feuerschutzwände. Was wie ein cineastisches Horrorszenario klingt, ist leider traurige Realität im World Wide Web dieses Jahrzehnts geworden. Da graben sich Würmer durchs Computersystem, ein Trojaner sendet blitzschnell sensible Daten an seinen „Erschaffer“, der dann damit das Bankkonto abräumt, oder ein Virus treibt unbemerkt solange sein Unwesen, bis man nicht mal mehr an seine Daten kommt.

Trotzdem surft ein Großteil der Millionen Nutzer in Deutschland immer noch recht sorglos und darum ungeschützt durch das World Wide Web. Natürlich sind solche User auch nicht dümmer oder unwissender als

andere, aber häufig wird das Schädlingsproblem einfach unterschätzt. In den heimischen vier Wänden sitzend, fühlt man sich sicher, und es ist nur schwer vorstellbar, dass ausgerechnet der eigene PC Opfer von Datenklau- oder Schnüffelsoftware sein sollte. Die gängigen Schutzmaßnahmen kommen meist erst dann zum Einsatz, wenn der Nutzer schon mal die unangenehme Bekanntschaft mit solchen Schädlingen gemacht hat.

In harmlosen Fällen wurde vielleicht nur die Startseite des Internetbrowsers geändert. In schweren Fällen lässt sich der Rechner nicht mehr starten oder Banking- und E-Mailprogramme wurden gekapert. Mehr als unschön sind auch Bootviren, die nicht von allen

Schutzprogrammen komplett identifiziert werden können und sich, trotz scheinbarer Vernichtung, bei jedem Windowsstart erneuern. Zu den Pflichtprogrammen gehören Antiviren- und Antispyware-Tools und, falls kein DSL-Router mit eingebauter Firewall vorhanden, in jedem Fall auch eine Software-Firewall.

Fachzeitschriften geben hierzu regelmäßig Bestenlisten über kostenpflichtige Software oder Freeware heraus. Eines ist in jedem Fall wichtig: Sollte ein Verdacht auf Schädlingsbefall bestehen weil der PC sich ungewöhnlich verhält oder ein Schutzprogramm den Befall sogar schon gemeldet hat – unbedingt die Verbindung zum Internet kappen. Natürlich könnte man einfach das LAN-Kabel

vom Router oder PC abziehen. Schneller geht es aber über das Taskleistensymbol.

Falls nicht schon geschehen, erstellt man es über „Start/Systemsteuerung/Netzwerk- und Internetverbindungen“ und wählt dann mit Rechtsklick auf die LAN-Verbindung „Eigenschaften“. Im neuen Fenster wird der Haken vor „Symbol bei Verbindung im Infobereich anzeigen“. Durch die Bestätigung mit Klick auf „OK“ erscheint das neue Symbol mit zwei kleinen Bildschirmen im Bereich neben der System-Uhr.

Zum Trennen der Internetverbindung lässt sich mit Rechtsklick darauf „Deaktivieren“ wählen und nach der Bekämpfung des Schädlings genau so schnell wieder „Aktivieren“.